

unimedialog

Ausgabe 11 | 2019

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



in diesem Jahr hat sich im Bereich der chirurgischen Fächer an unserer Unimedizin viel Positives getan. Im August erhielt die Abteilung für Allgemein-, Viszeral-,

Gefäß- und Transplantationschirurgie einen neuen Leiter, Prof. Clemens Schafmayer. Der Spezialist für minimal-invasive onkologische Operationen mit Schwerpunkt in der roboterunterstützten Chirurgie brachte ein engagiertes Team mit nach Rostock.

Dieses neue Team gewährleistet Hand in Hand mit den UMR-erfahrenen Kollegen eine optimale Versorgung der Patienten. Sie können nach erfolgreichen und zum Teil auch sehr komplexen interdisziplinären Operationen schneller gesund nach Hause entlassen werden. Ein Beispiel hierfür ist die im Sommer erstmals in Mecklenburg-Vorpommern durchgeführte blutgruppenübergreifende Lebendspende-Lebertransplantation. Wir fördern auch unseren chirurgischen Nachwuchs. Das Institut für Anatomie bietet seit Anfang 2019 interdisziplinäre Weiterbildungen für junge Chirurgen an. In der Reihe „Anatomie meets Chirurgie“ können die Mediziner und Operationstechnischen Assistenten Techniken und Kenntnisse an anatomischen Präparaten und Körperspendern vertiefen. Ich freue mich darauf – als Ärztlicher Vorstand und als Chirurg – dass unsere Unimedizin auch in Zukunft medizinische Versorgung auf höchstem Niveau anbietet und sich dabei stets weiterentwickelt.

Ihr Prof. Dr. Christian Schmidt
Ärztlicher Vorstand

Inhalt

- ✓ Unsere Palliativstation - Blick hinter die Kulissen **Seite 2**
- ✓ Große Leistung: Kliniknannys räumen ab **Seite 3**
- ✓ Charta für Sterbende: Strahlenklinik setzt sich ein **Seite 4**
- ✓ Bautagebuch: Beim ZMF geht's voran **Seite 6**

Biomedicum: Die Richtkrone hängt



Claus-Ruhe Madsen (Oberbürgermeister) (v.l.), Prof. Dr. Wolfgang Schareck (Rektor der Universität Rostock), Susanne Bowen (Staatssekretärin MV) und Prof. Dr. Emil Reisinger (Wissenschaftlicher Vorstand und Dekan) hämmerten traditionell zum Richtfest.

Nach einjähriger Bauzeit hängt nun der Richtkranz über dem Biomedicum. Der Rohbau steht und in den kommenden Monaten wird der Innenausbau voranschreiten. Schon jetzt ist Prof. Dr. Emil Reisinger, Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand, begeistert von seinem Herzensprojekt: „Wir freuen uns, wenn wir das Biomedicum im Frühjahr 2021 beziehen können.“ Er lobt die gute Zusammenarbeit mit dem Betrieb für Bau und Liegenschaften BBL-MV, dessen Geschäftsbe-

reich Hochschul- und Klinikbau als Bauherr für das Biomedicum verantwortlich ist. Künftig sollen in dem Gebäude Medizinstudenten und Wissenschaftler unter modernsten Bedingungen lernen und forschen können. Während auf 2400 Quadratmetern geforscht wird, sind 700 Quadratmeter für die Lehre vorgesehen. Das Land investiert mit Unterstützung der Europäischen Union aus dem Programm EFRE in den Neubau 20 Millionen Euro.

Unsere Palliativstation

Den Tagen mehr Leben geben



Schwester Marie (l.) und Schwester Carolin im Plausch mit Patient Dr. Helmut Niklaus.

Unsere Palliativstation ist in diesem Jahr zehn Jahre alt geworden. Sie gehört zum Zentrum für Innere Medizin und befindet sich im Nordflügel unserer Kinder- und Jugendklinik. In den vergangenen Jahren konnte die Station ihre Bettenanzahl von 8 auf 14 erhöhen. Schwester der ersten Stunde ist Carolin Schneider. Sie hat inzwischen die Stationsleitung übernommen: „Ich bin froh, aktiv beim Aufbau der Station mitzuhelfen und bin stolz, Teil des Teams zu sein.“ Marie Kuschinski arbeitet seit drei Jahren auf der Station und ist eine der Schwestern mit der Zusatzausbildung „Palliative Care“. „Auf unserer Station ist jeder Tag anders, wir passen uns den letzten Wünschen unserer Patienten an und unterstützen uns im Team gegenseitig mit Humor, weinen zusammen und planen Teamausflüge“, ergänzt Schwester Marie.

Die Palliativmedizin setzt an, wenn die Heilung einer Krankheit nicht mehr möglich ist. Dabei gehören Symptomkontrolle, Unterstützung in der Krankheitsverarbeitung und die Betreuung von Angehörigen zu den täglichen Aufgaben. Die weitere Versorgung beim Verlegen eines Patienten in andere Versorgungsstrukturen plant das Team der Station. Die Kollegen unterstützen die Wünsche des Patienten, wo er seine letzten Tage verbringen möchte. Außerdem ist die Zusammenarbeit mit Partnern wie den allgemeinen Versorgern, dem SAPV-Team

oder den Ernährungsberatern sehr wichtig für einen reibungslosen Ablauf auf der Station. „Damit wir unsere Patienten bestmöglich unterstützen können, ist es uns sehr wichtig, frühzeitig in die Behandlung mit einbezogen zu werden“, sagt Schwester Carolin. „Nur so können wir ihnen Stabilität geben und ihre Lebensqualität bis zur letzten Stunde erhalten. Wir nehmen uns Zeit für die Patienten, feiern mit ihnen Geburtstage, begleiten sie für einen kurzen Sonnenstrahl auf unseren Balkon oder berühren sie einfach, um sie für einen Moment glücklich zu machen“, ergänzt Schwester Marie.

Neben Kunst- und Musiktherapie ist das eine weitere Möglichkeit, um das Wohlbefinden der Erkrankten zu steigern. Das Team der Palliativstation nimmt sich als Einheit wahr – jeder nimmt eine wichtige Rolle ein, vom Oberarzt bis zur Küchenhilfe. Regelmäßige interdisziplinäre Teambesprechungen gehören zum festen Bestandteil der palliativen Betreuung. Dabei kommt jeder zu Wort. Verschiedene Teamausflüge wie das gemeinsame Steine wegbringen an den Strand von Wilhelmshöhe, wobei jeder Stein einen Patienten symbolisiert, hilft, die Last abzugeben und die Zusammenarbeit unter den Kollegen zu fördern. Zur Weiterbildung besucht das Team regelmäßig Kongresse und Fortbildungsveranstaltungen. Der nächste Palliativtag findet am 13. und 14. März 2020 statt.

Wertvolle Einblicke für den Nachwuchs

Für die Entwicklung eigener wissenschaftlicher Projekte ist eine fundierte Kenntnis über den Aufbau des menschlichen Körpers von besonderer Bedeutung. Kürzlich fand zum ersten Mal eine zweitägige Fortbildung für naturwissenschaftliche Doktoranden der Neurowissenschaften an unserem Institut für Anatomie statt. In einleitenden Worten wies Prof. Dr. Emil Reisinger, Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand, auf die Bedeutung einer erfolgreichen Promotion für die spätere wissenschaftliche Karriere hin. „Mit solchen Fortbildungen unterstützen wir unsere Promovenden darin, über den Tellerrand hinaus zu schauen“, sagt er.

Insgesamt 30 Teilnehmer erarbeiteten sich unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Markus Kipp, Direktor des Instituts, Prof. Dr. Lars-Ove Brandenburg und PD Dr. Tim Clarner vom Universitätsklinikum Aachen den mikroskopischen und makroskopischen Aufbau des Gehirns. Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die Präparation am Gehirn. In Kleingruppenarbeit konnten sie so plastisch nachvollziehen, welche Regionen bei verschiedenen neuronalen Erkrankungen, wie der Alzheimer Erkrankung, der Parkinson Erkrankung oder bei Amyotropher Lateralsklerose (ALS), in Mitleidenschaft gezogen sind. „Die Fortbildung wurde von allen Teilnehmern positiv bewertet, sodass wir das Kursprogramm im kommenden Jahr ausweiten wollen“ so Institutsdirektor Prof. Dr. Dr. Markus Kipp.



Mundhöhle: Hingucker in unserer Zahnklinik

Führungen, Vorträge, Beratungen: Breitgefächertes Programm für Kinder und Erwachsene

Am bundesweiten Tag der Zahngesundheit am 25. September haben unsere Kollegen aus der Zahnklinik den Patienten und Besuchern ihr breites Therapiespektrum vorgestellt. Auch vor dem Hintergrund des 600. Geburtstages der Universität Rostock präsentierten die Zahnklinik und die Kreisarbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege MV ein interessantes Programm. Höhepunkt war ein mehrere Meter großes, begehbares Modell der Mundhöhle. Die Mitarbeiter der Kliniken boten Demonstrationen und Führungen an und gaben Tipps zur Zahn- und Mundhygiene. Die Besucher konnten sich außerdem die Kurs- und Behandlungsräume anschauen. In Vorträgen erfuhren sie Wissenswertes beispielsweise zu Mundschleimhautrekrankungen und nahmen Beratungsangebote zu Zahnerersatz wahr.



Einmal in eine Mundhöhle klettern, das war für die Besucherkinder der Höhepunkt.

Abgeräumt: Zwei Preise für „Tommy nicht allein“

Für ihr ehrenamtliches Engagement sind unsere Kliniknannys vom Projekt „Tommy nicht allein“ mit gleich zwei Preisen ausgezeichnet worden. Sie haben sowohl den Engagementpreis der Hanse- und Universitätsstadt Rostock als auch des Landes Mecklenburg-Vorpommern abgeräumt. Die Auszeichnungen werden an ehrenamtliche Initiativen von Vereinen vergeben, die sich in besonderer Weise für die Gemeinschaft einsetzen und andere damit inspirieren und motivieren. In der Kategorie „Gemeinwohl. Innovativ. Schaffen.“ des Engagementpreises MV gewann unsere Initiative „Tommy nicht allein – Die Kliniknannys“, die ärztlich von Oberarzt Dr. Gernot Rücker von der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie geleitet wird. Dafür gab es ein Preisgeld von 3000 Euro und nochmal 1000 Euro für die Rostocker Würdigung.

Die Kliniknannys sind da, wenn ein Kind

weint, sie spielen mit ihm oder lesen ihm etwas vor und schenken den kleinen Patienten unserer Kinder- und Jugendklinik Zuwendung und Abwechslung, um deren Eltern und auch das Klinikpersonal zu entlasten. „Wir wollen die Kinder vom Klinikalltag ablenken und den Eltern etwas Zeit verschaffen, damit sie beispielsweise wichtige Besorgungen erledigen können“, erläutert Jana David,

Medizinstudentin und ehrenamtliche Kliniknanny-Leiterin. Auch wenn ein Kind schwer krank ist, haben die Eltern durch das Angebot der Initiative einen Moment für sich, um mit der Situation zurechtzukommen. Mittlerweile engagieren sich 55 Studenten ehrenamtlich.

Mitmachen können alle immatrikulierten Studenten der Universität Rostock. Die Betreuung ist jederzeit möglich, vorzugsweise in den Nachmittagsstunden. „Bei Bedarf und auf Wunsch der Eltern, des Personals der Station oder des Kindes selbst nimmt das Klinikpersonal Kontakt zu uns auf. Daraufhin erklärt sich eines unserer Mitglieder bereit und betreut das Kind ganz individuell nach seinen Wünschen“, erklärt Jana David. Auch eine intensivere Betreuung über einen längeren Zeitraum ist möglich.



IHRE BLUTSPENDE HILFT DEN PATIENTEN

Öffnungszeiten:

Mo & Mi von 10 bis 18 Uhr
Di, Do und Fr von 7.30 bis 15 Uhr

Institut für Transfusionsmedizin
Waldemarstraße 21d
18057 Rostock
Tel. 0381 494 7670

Mehr Würde für sterbende Patienten

Strahlenklinik unterzeichnet Charta



Andreas Meindl, Regionalleiter Caritas (v.l.), Prof. Dr. Susanne Winnacker, Rektorin der Hochschule für Musik und Theater, Vera Pürckhauer, Vorstand Diakonie Rostocker Stadtmission, Steffen Bockhahn Senator für Soziales, Jugend, Gesundheit, Schule und Sport der Universitäts- und Hansestadt Rostock (Linke) und Prof. Dr. Guido Hildebrandt, Direktor der Strahlenklinik

Unsere Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie hat in einem Festakt die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen unterzeichnet. Damit bekennt sich die Klinik in fünf Leitsätzen zur Verbesserung der Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland. Die Charta setzt sich für Menschen ein, die aufgrund einer fortschreitenden, lebensbegrenzenden Erkrankung mit dem Sterben und dem Tod konfrontiert sind.

„Das Projekt ist eine Herzensangelegenheit für uns – vertrauen uns doch tagtäglich schwerstkranke Menschen mit all ihren Ängsten und existenziellen Herausforderungen“, erklärt Prof. Dr. Guido Hildebrandt, Direktor der Strahlenklinik. In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Theater Rostock (HMT), der Diakonie, der Caritas und dem Ökumenischen Ambulanten Hospiz- und Kinderhospizdienst Rostock wird die Charta zum Leben erweckt. „So erfahren die Patienten und auch ihre Angehörigen Würde und Lebendigkeit in einer von Veränderungen geprägten Zeit“, ergänzt Hildebrandt.

Mit der Charta-Unterzeichnung geht die Strahlenklinik eine Kooperation mit der HMT ein. Im Sinne der Charta werden der Ökumenische Ambulante Hospiz-

und Kinderhospizdienst Rostock sowie Studenten der HMT alle zwei Wochen im Wechsel einen Patientennachmittag gestalten. Mit Spenden des Schaustellerverbandes wurde eigens dafür der Patientenaufenthaltsraum der Station umgestaltet und ein E-Piano angeschafft.

Die Charta wurde von Prof. Dr. Guido Hildebrandt und HMT-Rektorin Prof. Dr. Susanne Winnacker feierlich unterzeichnet. Auch Rostocks Sozialsenator Steffen Bockhahn würdigte das Engagement der Klinik für die Patienten. Die Charta wurde im September 2010 veröffentlicht und steht unter der Trägerschaft der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP), des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes (DHPV) und der Bundesärztekammer (BÄK). Mehr als 2.160 Organisationen und Institutionen sowie gut 25.700 Einzelpersonen – darunter zahlreiche Politiker aller Ebenen – haben sich bisher mit ihrer Unterschrift für die Charta und ihre weitere Umsetzung eingesetzt. In Mecklenburg-Vorpommern sind unter anderem die Ärztekammer MV und das Palliativmedizinische Netz Rostock mit dabei. Auch unsere Unimedizin zählt bereits mit dem Zentrum für Innere Medizin und des interdisziplinären Bereichs der Palliativmedizin zu den Unterzeichnern.

Hall of Fame: Große Ehre für Augenexperten

Unser Augenspezialist Prof. Dr. Rudolf Guthoff ist in die „Hall of Fame Ophthalmologie“ aufgenommen worden. Diese Ehrung erhielt er beim 32. Kongress der Gesellschaft der Deutschen Ophthalmochirurgen 2019. 22 Jahre lang war Guthoff Direktor unserer Augenklinik. 2006 wurde er vom deutschen Hochschulverband zum „Hochschullehrer des Jahres“ gewählt. Insgesamt gibt es nur 14 deutsche Augenärzte, die diese Ehrung erfahren haben. „Wir gratulieren Prof. Guthoff zur Aufnahme in die ‚Hall of Fame Ophthalmologie‘“, sagt Prof. Dr. Emil Reisinger, Wissenschaftlicher Vorstand und Dekan. „Es freut uns, wenn die Arbeit unserer Experten international anerkannt und gewürdigt wird.“ Die „Hall of Fame Ophthalmologie“ wurde 2014 ins Leben gerufen und ist eine virtuelle Ruhmeshalle für Persönlichkeiten mit einem herausragenden Lebenswerk auf dem Fachgebiet der Augenheilkunde.



Urkunde für's Stadtradeln überreicht

Für unsere Höchstleistung bei der Aktion Stadtradeln ist unsere Unimedizin mit einer Urkunde ausgezeichnet worden. 87 Kollegen hatten sich an der Aktion beteiligt. Insgesamt 18.722 Kilometer haben sie erradelt. Initiator Stefan Boguslawski nahm die Urkunde stellvertretend für alle Radler beim Klima-Aktionstag der Uni- und Hansestadt Rostock im September entgegen.

Stefan Boguslawski freut sich über die große Teilnahme an der Aktion.



Neuer Linearbeschleuniger schwebt in die Strahlenklinik ein

Aufwändige Anlieferung des dritten Großgerätes

Ein etwa sechs Tonnen schwerer Linearbeschleuniger ist aus der Luft direkt in unsere Strahlenklinik geliefert worden. Der Versa-HD-Linearbeschleuniger der Firma Elekta ist das letzte von drei Großgeräten der Strahlenklinik, die in den vergangenen zwei Jahren die Vorgängermodelle ersetzt haben. Unsere Unimedizin finanziert den Gerätetausch zu 100 Prozent aus Eigenmitteln. Anschaffung, Wartung für die nächsten zehn Jahre und Umbau der Bestrahlungsräume umfassen ein Investitionsvolumen von knapp 12 Millionen Euro.

Die Anlieferung des hochmodernen Großgeräts war kompliziert. Es musste mit einem Spezialkran in den Innenhof gehoben werden, um von dort durch ein bodentiefes Fenster in den Behandlungsraum zu gelangen. Das Vorgängergerät wurde bereits zuvor zerlegt und abtransportiert. Die Behandlungsräume erfüllen aufgrund der Strahlenbelastung besondere bauliche Anforderungen wie zum Beispiel einen Meter dicke Wände.

Bei den Versa-HD-Linearbeschleunigern kommt die sogenannte VMAT-Technik (volumenmodulierte Rotationsstrahlentherapie) zum Einsatz. Das ist



eine dynamische Bestrahlungstechnik, bei der Strahlung abgegeben wird, während sich das Gerät um den Patienten bewegt und gleichzeitig Feldform und Strahlenmenge angepasst werden können. „Diese Technik erlaubt eine hochpräzise Bestrahlung komplexer Fälle in kurzer Zeit und eine optimale Anpassung der Dosis an das Tumorgewebe“, erklärt Prof. Dr. Guido Hildebrandt, Direktor der Strahlenklinik. Umliegendes Gewebe könne zudem noch besser geschont werden. Ebenfalls neu sind ein spezieller Hochprä-

zisionslagerungstisch und ein externes Patientenpositionierungssystem. „Über im Bestrahlungsraum angebrachte Infrarotkameras wird die Patientenoberfläche genauestens überwacht und Änderungen können sofort durch den Lagerungstisch ausgeglichen werden“, erklärt Hildebrandt.

Sogar Atembewegungen können dadurch kontrolliert werden. Mit den drei neuen Versa-HD-Beschleunigern sind bis zu 200 tägliche komplexe Strahlenbehandlungen bei Patienten möglich.

Campus-Rallye für unsere neuen Azubis

Über 100 Azubis haben in diesem Jahr eine Ausbildung an unserer Unimedizin gestartet. Damit sie sich von Anfang an gut zurechtfinden, hat unsere Jugend- und Ausbildungsvertretung (JAV) einen Infotag für die Neulinge aus dem ersten Ausbildungsjahr Anfang Oktober veranstaltet.

Kleine Übungen wie etwa mit Pasta einen möglichst hohen Turm bauen stärkten das Wir-Gefühl der jungen Azubis. In vier Workshops lernten sie außerdem unsere Unimedizin und Grundlegendes für ihren Berufsalltag kennen. Dabei ging es um Rechte und



Pflichten in der Ausbildung, Antirassismus und die Funktion der JAV. Aufgeteilt in klassenübergreifende Gruppen stellte sich der UMR-Nachwuchs außerdem einer Campus-Rallye mit begleitendem Quiz. JAV-Mitglied Duc Nguyen Cao



führte seine Gruppe zum Büro der Pflegedienstleitung der Inneren Medizin, zu den Zentralen Praxisanleitern, in die Radiologie, zum OP-Saal 11, zur Umkleidekabine in der Chirurgie und in die Bildungsakademie.

Nicht vergessen:
Gripeschutzimpfung beim
Betriebsärztlichen Dienst, mehr
Infos im Intranet unter Aktuelles



Unser Herzstück - Der Innenausbau geht voran

Unsere kommissarische Vorstandsvorsitzende, Prof. Dr. Gabriele Nöldge-Schomburg, und Finanzstaatssekretär Heiko Miraß informierten sich bei einem Baustellenbesuch über den Fortgang der Bauarbeiten auf der mit Abstand größten Baustelle des Landes, dem Neubau des ZMF. Bauherr ist der Betrieb für Bau und Liegenschaften BBL M-V. Seit dem Startschuss für das Bauvorhaben im Jahr 2014 hat sich viel getan und die Dimensionen unseres neuen 140 m langen und 40 m breiten Herzstücks werden immer deutlicher. Nach der Fertigstellung wird auf dem Campus Schillingallee etwa die Hälfte der mehr als 4.000 Beschäftigten unserer Unimedizin tätig sein. „Alle wesentlichen Fächer der akutmedizinischen Versorgung werden künftig an einem Standort, mit kurzen Wegen und modernster Technik zu finden sein“, sagt



Prof. Dr. Gabriele Nöldge-Schomburg, kommissarische Vorstandsvorsitzende, informiert sich beim Rundgang durch unser Herzstück gemeinsam mit Staatssekretär Heiko Miraß.



Nöldge-Schomburg. Das sei ein eindeutiger Zeitgewinn und verbessere die Versorgungschancen der Patienten. Finanzstaatssekretär Heiko Miraß ergänzt: „Wichtig für die Universitätsmedizin Rostock und damit für

die Krankenversorgung im größten Klinikum des Landes ist, dass trotz Mehrausgaben und längerer Bauzeit als ursprünglich geplant diese zentrale Baumaßnahme hochwertig und schnell umgesetzt wird.“

Semesterstart für neue Studenten

Unsere Unimedizin hat die neuen Studenten begrüßt. Beim Willkommenstag erfuhren sie, was sie in ihrer medizinischen Ausbildung erwartet, außerdem lernten sie sogleich ihre Dozenten kennen. Insgesamt haben 291 Studenten ihre Laufbahn gestartet: 215 von ihnen studieren Humanmedizin, 41 Zahnmedizin und 35 absolvieren den Bachelorstudiengang in Medizinischer Biotechnologie. „Wir freuen uns sehr die neuen Medizinstudenten begrüßen zu können. Es erwartet sie eine aufregende und interessante Zeit, bei der sie Tradition und Innovation an der Medi-

zinischen Fakultät erleben werden“, sagt Prof. Dr. Emil Reisinger, Wissenschaftlicher Vorstand und Dekan.

Einen kleinen Motivationsschub für die neuen Studenten bot die Vergabe des Langendorff-Preises für die Jahrgangsbesten im Fach Physiologie. Jakob Eichhorn und Julius Nöbel schlossen bei den schriftlichen Prüfungen mit den besten Ergebnissen ab. Prof. Dr. Timo Kirschstein, Dozent am Oscar-Langendorff-Institut für Physiologie, überreichte die Urkunde. Der Preis wird jährlich verliehen und



Julius Nöbel (l.) und Jakob Eichhorn erreichten die besten Prüfungsergebnisse.

setzt einen positiven Akzent, indem leistungsstarke Studenten gewürdigt werden.

Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock
Tel. 0381 494 0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
9. Jahrgang, Ausgabe 11|2019

V.i.S.d.P.
Prof. Dr. Gabriele
Nöldge-Schomburg
Vorstandsvorsitzende (k)

Fotos: Universitätsmedizin Rostock
Redaktion: Stabsstelle
Öffentlichkeitsarbeit / Marketing
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de